

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Nr. 40. Donnerstags, den 9. Februar. 1837.

Die Infusionsthierchen im Hydro-Dryen-Gas-Mikroskop des Herrn E. Döbler.

Fröhlicher schwebten mir hier Lebendigkeiten,
in diesem kleinen Gase, wie Vögel,

Deer Gewürm,
Welche das Auge nicht sieht, so den hohen Sirius
suchen

Steht, und des Himmels weißlichen Pfad.
Doch erspäht's durch der Kunst Krystalle dieß
die kleinen Atomen

Nahverwandte Gewürm.

An diese Worte Klopstocks mag man denken,
wenn man durch das große hellleuchtende Mikroskop des
Herrn Döbler auf der blendenden Wand, gleichsam
in einem Zauberkreis gebannt, aus einem Tropfen
Wasser ein kleines Meer werden und in dem Meere
eine zahllose Menge Thiere kriechen und fliegen und in
den mannigfachen Gestalten sich herumtummeln sieht,
daß man nicht weiß, ob Vögel, vierfüßige Thiere,
Fische, Schlangen, Molche, Kröten und was sonst
für Gewürme diese unsichtbare Welt bewohnen, die
das Auge

„durch der Kunst Krystalle“
hier erspäht.

Unter den vielen Gegenständen, welche dieß für uns
neue Instrument zur Anschauung bringt, spielen diese
Infusorien in Herrn Döblers Experimenten eine Haupt-
rolle für den, welchen nur bloße Reagier hinzieht, wie
für den, der gern tiefer in die Geheimnisse der Natur
dringen möchte. Der Letztere fühlt hier es so lebhaft,
daß unser Wissen ein glimmendes Fünkchen, die Ge-
lehrsamkeit eines Kindes ist, das in einem Bilderbuche
blättert! Wer wagt es hier, zu sagen, wie weit die
Natur gegangen ist und wo sie sich ihr Ziel steckt?
Wer will Rechnung über das führen, was er hier wahr-
nimmt? Wer alle Classen, Ordnungen, Gattungen
und Arten von Thieren bestimmen, bis vor Entdeckung

der Vergrößerungsgläser eine ganz unbekante Welt
waren? Wer sagt uns, wie diese Welt im Tropfen
entstehe! Ist in der Luft der Saame dazu zerstreut,
und belebt er sich, wenn er sich dem Wasser bei-
mischet? Oder sind Geschlechter unter diesen Thieren,
wie unter den erdgeborenen? Entstehen sie aus Eiern?
Oder ist Faulniß ihre Geburt und der Tod selbst
ihre Wiege? Zerstücke die Natur, um im nämlichen
Augenblicke die mannigfachen Formen hervorgehen zu
lassen? Und was sollen diese Thiere? Gehören auch
sie zur Stufenleiter der Geschöpfe? Sind sie die erste
Stufe dieser Leiter? Sind sie bestimmt, außer unserm
Gesichtskreise zu liegen? Bilden sie eine Welt von
Wesen, die ihre eigenen Gränzen hat? Sind sie nur
„den Atomen“

verwandt, wie Klopstock sagt, oder gehen sie zu Grunde,
organischen Stoff, Nahrungstoff für höhere Thier-
wesen, für die ihrem Elemente verwandten Fische und
Amphibien zu liefern? Welche Reihe von Fragen und
wie viele Fragen tiefen sich wieder an sie ketten.
Das allzustrake Licht blendet, wenn man lange die
Thiere so aus dem Wassertropfen heraufbeschwoeren sieht,
das Auge, und der Geist verliert sich zugleich im Sehen
und Nachdenken; auch er ermattet, denn er kann kein
Ziel finden. Laßt uns unsere Unwissenheit bekennen
und nur den Vater im Himmel preisen:

— der Welten schuf und nicht des Wurms vergaß!

Das Schicksal der Staaten hängt oft an seidenen Fäden.

Der zweite punische Krieg war siegreich von den
Römern unter den Mauern Karthago's (201 vor Chr.)
geendet worden, aber fünfzig Jahre waren doch ver-
gangen, und Fleiß, Handel und Betriebsamkeit, das
Kind der Noth, hatten bereits so manche Wunde in
dem unglücklichen Staate geheilt, so daß die Römer

wieder mit neidischen Augen auf die ehemals so fürchterliche Nebenbuhlerin sahen, und der alte 70jährige Cato, der es nie vergaß, daß er als ein Knabe vor Hannibal gezittert hatte, jede Rede mit dem bedeutenden „Karthago muß zerstört werden“ endete, es mochte nun zum übrigen Vortrage passen oder nicht.

Indessen Karthago erfüllte jede Bedingung des Friedens so redlich, es mischte sich so wenig in auswärtige Staatsverhältnisse, es war so ruhig nur mit seinen Angelegenheiten beschäftigt, daß es doch an jedem Vorwande, an jedem eigentlichen wahren Beweggrunde fehlte und Karthago vielleicht dem furchtbaren Gesche, das bald auf sein Haupt traf, entgangen wäre, wenn nicht — einige kleine winzige Feigen dieses herbeigeführt hätten. Man muß diese ganze Anekdote im Plinius nachlesen, um das Gewichtige derselben recht zu fühlen und zu sehen, wie das Geschick der Menschen und der größten Staaten von Kleinigkeiten abhängt, wie von Kleinigkeiten oft die größten Wirkungen entstehen.

Voll des tödtlichsten Hasses, erzählt Plinius, kam Cato einstmal in die Curie und zog nach geendigter Berathschlagung eine karthagische Feige heraus. Alle erkannten sie für falsch. Nun, sprach Cato, wenn glaubt ihr denn, daß sie gepflückt worden sei? Wisset, daß dieß erst vor drei Tagen geschehen ist, so nahe haben wir den Feind vor unsern Thoren! Sogleich wurde der dritte punische Krieg beschlossen.

Was, fährt Plinius fort, sollen wir nun mehr bewundern? Die große Sorgfalt des Mannes, der jedes Mittel zur Erreichung seiner Absichten zu benutzen weiß, oder den ungeführten Zufall, oder die Schnelligkeit des Transportes dieser Frucht, oder die Leidenschaftlichkeit des Mannes? Es geht mir über Alles, und ich halte es für das Wunderbarste, „daß jene große Stadt, die hundert und zwanzig Jahre lang über die Herrschaft der Erde mit der unstrigen in einem Zweikampfe begriffen war, durch den Beweis, der mit einer Obstfrucht geführt war, vernichtet wurde.“ Was weder die Schlacht bei Trebia, noch die am thrasymenischen See, noch die Niederlage bei Cannä vermochte, was weder das karthaginensische Lager am dritten Meilensteine vor Rom, was selbst Hannibal nicht gegen Rom bewirken konnte, dieß that Cato, der durch eine Feige die Römer vor Karthago führte!

Inzwischen die Feige hatte ja schon früher eine wichtige Rolle in der römischen Geschichte und betraute dieselbe vor Rom gespielt, die sie gegen Karthago übernahm. Wie viel fehlte denn daran, daß Rom von

dem wilden gallischen Heere unter dem Brennus vernichtet war? Wenn nicht die Gänse das heilige Capitol retteten — das Einzige, wohin sich noch die Römer geflüchtet hatten und den Entschluß abwarteten — wäre nicht vielleicht Rom in der Blüthe untergegangen, die sich damals eben erst entwickelte? Und was wäre die Ursache davon gewesen? Ebenfalls nichts — als winzige Feigen. Livius und Plinius berichten wenigstens als Sagen, daß ein gewisser Schweizer, Heliko, sich lange in Rom aufgehalten und dann zu den Galliern mit Feigen, Rosinen, Wein etc. gekommen sei, was ihnen die Begierde einflößte, das Land, aus dem sie kamen, selbst heimzusuchen.

Es dürfte keinen Menschen und keinen Staat geben, dessen Schicksale nicht zuerst von einer anscheinenden Kleinigkeit gleichsam wären begründet worden. Wenn das Individuum sein Leben durchgeht, Geschick an Geschick reiht, dem Verbindungsfaden nachsinnt, immer wird es, sei sein Loos glücklich oder schlecht gefallen, am Ende auf eine Bagatelle stoßen, die, wie das Schneeklumpchen auf der hohen Alpe, das sich endlich zur Lawine ballte, alle anderen Ereignisse um sich her wickelte. Wenn man die Geschichte aller Staaten so in ihrem Grundgewebe schauen könnte, wie der Mensch sich in seinem Innern erblickt, ist er aufmerksam genug — wir würden gleiche Resultate finden. Daß Europa jetzt diese und keine andere Gestalt hat — man würde staunen, wenn man auf die entfernteste Ursache zurückginge.

Er hat Recht.

Eine Parabel.

Der Biedersinn hatte die Vergehen einiger Großen gerügt. Das verwickelte ihn in einen peinlichen Proceß. Er mußte sich vor Gericht stellen. Man legte ihm die Punkte der Klage vor, und er erkannte sie an. Hier steht ich, fügt er hinzu, Gott helfe mir! ich kann nicht anders. Man sammelte die Stimmen. Der Erste: Er hat Recht; der Schwächer! aber, ohne vorwärtig zu sein, könnt' er's nicht erfahren, und, ohne Gefahr für uns, darf er's nicht wissen. Also hinweg mit ihm! Der Zweite: Er hat Recht; muß denn aber die Nachwelt unsere Schwächen kennen? Der Dritte: Er hat Recht; doch ist's immer sehr unbesonnen, die Ersten im Staate zu vertheidigen. Der Vierte: Er hat Recht; allein, wer sieht gern seine Häßlichkeit geschüldert. Der Fünfte: Er hat Recht; aber Welch' ein Waghals das sein muß, so etwas zu sagen! Der Sechste: Er hat

Recht; besser wird es aber doch nicht, wozu nun dieser Lärm? Der Siebente: Er hat Recht; aber wer hat ihn zum Richter gesetzt? mag er sich um sich kümmern! Der Achte: Er hat Recht; doch wenigstens unter vier Augen und nicht da vor aller Welt hätte er's sagen sollen. Der Neunte: Er hat Recht; nur macht er die Sachen ärger, als sie sind. Der Zehnte: Er hat Recht; nur mit einer bessern Art sollte er's gesagt haben. Der Elfte: Er hat Recht; aber bloß der Neid spricht aus ihm. Der Zwölfte: Er hat Recht; doch wer schlägt uns gegen den Spott des Pöbels? Endlich sprach man das Urtheil: Recht hätte er zwar; nur

hätte er schweigen sollen. — In Rücksicht auf künftige Besserung solle er Pardon erhalten; um sein böses Maul aber doch in etwas zu züchtigen, erkenne ihm die richterliche Milde vierzig Backenstrieche weniger einen hiermit zu. Er litt sie geduldig, und Alles, was er sprach, war: Hab' ich übel geredet, so beweiset es mir; hab' ich aber recht gesagt, warum schlaget ihr mich?

Wäre nicht bloß vom Biederfinne die Rede, so sollte man meinen, es sei hiermit das Schicksal der Publicität geweissagt.

Redacteur: Dr. Gretschel. In Abwesenheit desselben Dr. G. W. Becker.

Anzeige. Den Herren Studirenden wird hierdurch angezeigt, daß am nächstkünftigen ersten Fastensonntage Invocavit (den 12. Februar) bei dem akademischen Gottesdienste das Abendmahl des Herrn gefeiert werden soll. Diejenigen der Herren Studirenden, welche an dieser heiligen Feier Antheil nehmen wollen, werden ersucht, sich spätestens Tags zuvor bei dem Küster der Universitätskirche, Herrn Enobloch (wohnhaft im Augusteo), persönlich oder schriftlich anzumelden.

Leipzig, am 31. Januar 1837.

Der Universitätsprediger
Dr. Krehl.

Theater der Stadt Leipzig.

Morgen, den 10. Februar, zum ersten Male: Michel Verrin, oder: Der Spion wider Willen, Lustspiel nach dem Franz. von Th. Hell. Vorher: Das war ich! Lustspiel von Hull.

Concert-Anzeige. Sechzehntes Abonnement-Concert im Saale des Gewandhauses zu Leipzig, heute, den 9. Februar 1837. **Erster Theil.** Symphonie von Haydn (D dur). Arie von Beethoven, gesungen von Dem. Grabau. Concert für das Pianoforte, componirt und vorgetragen von Herrn M. D. Felix Mendelssohn-Bartholdy. **Zweiter Theil.** Phantasie über Raupachs mythische Tragödie „die Tochter der Luft“, in Form einer Concert-Ouverture, componirt von Louis Spohr. (Manuscript.) Introduction aus Jessonda von L. Spohr. Duett für zwei Pianoforte's (hommage à Händel), componirt von J. Moscheles, vorgetragen von den Herren W. Sterndale Bennett und F. Mendelssohn-Bartholdy.

Nachricht. Das 17te Abonnement-Concert ist Donnerstag, den 16. Februar 1837. Einlassbillets zu 16 Gr. sind bei dem Castellau Ernst und am Eingange des Saales zu bekommen. Der Saal wird um 5 Uhr geöffnet, und der Anfang ist um 6 Uhr.

Concert-Anzeige. Das Concert zum Besten der hiesigen Armen wird nächsten Montag Abend, den 13. Februar, im Saale des Gewandhauses statt finden, und darin unter anderen Musikstücken eine Overture von W. St. Bennet, so wie die Musik zu Gothe's Faust vom Fürsten von Radzivil zur Aufführung kommen. Die Concert-Direction.

Hydro-Oxygen-Gas-Mikroskop.

Heute, Donnerstag den 8. Februar, wird im Saale des Hotel de Pologne eine Vorstellung mit dem Hydro Oxygen-Gas-Mikroskop statt finden. Einlasskarten à 8 Gr. und zu einem nummerirten Sibe à 12 Gr. sind im Hotel de Pologne und Abends an der Casse zu haben.

Anfang 7 Uhr. Der Saal wird um halb 7 Uhr geöffnet. Ludwig Döbler.
NB. Freitag den 10. und Sonnabend den 11. d. M. keine Vorstellung.

AUCTION im Gewandhause alhier Montags, den 13. Februar, und folgende Tage, früh von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr. Enthaltend Mobilien und Geräthschaften aller Art, Steingut, Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, Porzellan, Uhren, Delgemälde, Kupferstiche, Bücher, Eau de Cologne, Cigarren etc. Die Verzeichnisse sind im Durchgange des Rathhauses bei J. Linke zu bekommen.

Ferdinand Förster.

Empfehlung. Alter Neumarkt, neue Pforte Nr. 659, linirt G. Frenzel ganz gut und Rigst große und kleine Handlungs- und Notizbücher, alle Arten Strazzen, Register, Rechnungen etc.

Empfehlung. Mit einer großen Auswahl seiner Havana- und anderer Sorten Cigarren, worunter sich mehre Sorten alte Havana-Cigarren zu 8, 9, 10 und 12 Tblr. pr. 1000 Stk., zu 20, 22, 24 und 30 Gr. pr. 100 Stk. auszeichnen, empfiehlt sich bestens
E. G. Gaudig, Kanstädter Steinweg Nr. 1029.

Empfehlung. Bruchbandagen in allen Sorten werden überzogen und alle daran nöthigen Reparaturen besorgt, das Stück von 8 Gr. bis 1 Tblr. 12 Gr.; classische Fontanelbinden von 8 Gr. bis 2 Tblr. und Suspenforien in größter Verschiedenheit von 6 Gr. bis 1 Tblr. 12 Gr. das Stück empfiehlt
Schramm's Bandagen-Magazin, Halle'sche Gasse Nr. 462.

Empfehlung. Blühende Hyazinthen, Weltbeimien und Tulpen empfiehlt in schöner Auswahl der Gärtner Pause, Windmühlengasse Nr. 884.

Anzeige. Wegen einem, mein Ableben verbreitendes Gerücht fühle ich mich verpflichtet, das Gegentheil zu beweisen, indem ich alle meine schätzbaren Bekannten und Freunde als ganz gesund bestens grüße.
August Christiani,
Wind- und Zahnarzt und Docteur, Burakstraße Nr. 146.


Anzeige. Franz. Shibets 1^o bietet, in Coupons die Elle 18 Gr., verkauft
Ludwig Zangenberg,
Grimma'sche Gasse, der Löwen-Apotheke gegenüber.

Verkauf. Sächsische Merinos zu 6 Gr. die Elle empfiehlt in großer Auswahl
Ludwig Zangenberg,
Grimma'sche Gasse, der Löwen-Apotheke gegenüber.

Verkauf. Eine bedeutende Auswahl verschiedener Umschlagetücher sollen zu äußerst billigen Preisen verkauft werden bei
J. H. Meyer.

Ausverkauf.

Mein französisches Tapetenlager, größtentheils in geschmackvollen Dessains bestehend, so wie eine kleine Partie schöner Landschafts Tapeten, empfehle ich meinen geehrten Abnehmern bei sehr bedeutend herabgesetzten Preisen, gegen comptante Zahlung, zur gefälligen Berücksichtigung hiermit bestens.
Carl Moritz Müller, Petersstraße Nr. 73.

 Leipziger Indigo-Stiefelwische, mein eigenes Fabricat, und wozu ich den reinsten unverfälschten Thran verwende, daher dem Schuhwerke durchaus nicht nachtheilig, es vor dem Brechen schützend, im tiefsten Schwarz schön und leicht blau machend, verkaufe ich in rothen mit meinem Namensstempel versehenen Schachteln zu 6 pf. und 1 gr., für Händler 16 gr. à Tblr. Rabatt.
F. Metlau, unter der Nicolaischule.

Echte Frankfurt a. M. Bratwürste

sind ganz frisch und gut zu haben bei
M. Sever, am Markte Nr. 2, im Keller.

Verkauf. Gothaer Knackwürste, mit und ohne Scharlotten, habe ich so eben erhalten und empfehle diese als sehr wohlschmeckend.
G. Wapler, im Gewölbe Nr. 479

* * * Knackwürstchen, ganz frisch à Stück 6 Pf., und fein marinirte Häringe à 1 Gr 6 Pf., empfiehlt
E. F. V. Lorenz, Fleischergasse Nr. 246.

Verkauf. Ganz schöne Brab. Cardellen zu 4 Gr. das Pfund empfiehlt
Gustav Wapler, im Gewölbe Nr. 479

Verkauf. Heute erhielt pr. Post die erste Sendung
Messinaer Apfelsinen
M. W. Voigt, Petersstraße Nr. 68.

Verkauf. So eben empfing pr. Post die ersten
Messinaer Apfelsinen
E. G. Zieger,
Firma: J. S. Müller, am goldenen Brunnen.

Verkauf. Echten holl. Käse das Pfund zu 3 Gr., im Ganzen noch billiger, verkauft
G. Bayler auf dem Brühl Nr. 479.

* * * Große ungarische Rindszungen von 8 bis 18 Gr. à Stück erhielt heute
C. F. Kunze.

* * * Echtes Hamburger Hausfleisch in ganzen Stücken à Pfd. 5 Gr. empfiehlt
C. F. Kunze, Fleischergasse.

Verkauf. Einige Ballen sehr schönes-Pfälzer Cigarren-Deckgut den Gr. 12 Thlr. bei
F. Mittler & Comp.

Verkauf. Feinen holländischen Portorico in Rollen 3 bis 4 Pfd. in auszeichnet
schöner Waare verkauft sehr billig
C. G. Gaudig, Kanst. Steinweg Nr. 1029.

Verkauf. Eine Partie Stahrohr lagert zum Verkauf sehr billig bei
C. G. Gaudig, Kanst. Steinweg Nr. 1029.

Verkauf. Eine kleine Partie Interimscheine zu Actien
der Sächs. Maschinenbau-Compagnie, so wie
des Dresdener Maschinenbau-Vereins,
sind mir zum Verkaufe in Commission übergeben.
Gustav Kus.

Zum Verkaufe stehen wegen Wohnungsänderung ein gut gehaltener Flügel von
Andreas Stein und ein großer sächser Kleiderschrank in Nr. 144, erste Etage.

Zu verkaufen stehen auf der Windmühlengasse Nr. 862 und parterre zu erfragen, ein
weithüriger polirter Kleiderschrank, ein kleiner Bücherschrank, zwei Tischcommoden, mehre Bett-
stellen, Polsterstühle, ein Tisch eine Vultcommode mit Aufsatzschrank, ein Brotschrank, ein kleines
Bücherregal und ein kleiner Kleiderschrank.

Zu verkaufen sind ganz billig 2 Divans und 1 Duzend Stühle in der Ritterstraße
Nr. 688, im Hofe quervor 3 Treppen hoch.

Zu verkaufen ist sofort eine complete Armatur im besten Zustande, 7ter Comp. besserer
Communalgarde. Das Nähere bei dem Kleinmeister Scheller auf der Hainstraße, der Aler-
apothek gegenüber.

Zu verkaufen sind eine französische Kinte nebst Bajonnet, ein Hut nebst Federstah, fast
noch ganz neu eine Parononische, eine Bajonnetkuppel nebst Scheide, ein ganz guter blauer
Rock und einer desgleichen von Ponceaufarbe für die 12te Compagnie passend. Das Nähere in
Nr. 657, 2 Treppen hoch, vorn heraus.

Zu verkaufen sind zwei freundliche Landhäuser mit Gärten, so wie eine nahrhafte
Schankwirtschaft mit Tanzsaal etc. in der Nähe von Leipzig. Zu erfragen am neuen Kirch-
hofe Nr. 248 u. 49, in Dr. Römers Hofe parterre.

Reinste Palm-Oel-Wasch-Seife

(in Riegeln von 2 bis 3 Pfdn.)
welche sich nicht allein durch ihre vorzügliche Wirkung bei der Wäsche, sondern auch durch den
hinterlassenen Wohlgeruch auszeichnet und deshalb allen Hausfrauen empfohlen zu werden ver-
dient, verkauft im Ganzen und Einzelnen billigst
Eduard Below,
Grimma'sche Gasse Nr. 758.

Stearin-Lichter pr Pfd. richtig Gewicht 10 Gr. empfohlen im Ganzen
und Einzelnen
Albert Wahl & Comp. am Markte.

* **Ponceau Sammet,** *
so wie alle Sorten Sammetbänder, Gürtel, Modebänder, f. idenen und baumw. Ganevas, dergl.
Stickerien, f. gebäfelte Börsen, Zulls, Schleier und Plonden empfiehlt
Carl Ebnitz, Grimma'sche Gasse Nr. 6.

Capital-Gesuch. 1500 Thaler werden gegen vorzuzaliche hypothekarische Sicherheit, jedoch
ohne Unterhändler, zu erborgem gesucht. Nähere Nachricht deshalb ertheilt der Polizeiregistrator Triepel.

Zu kaufen gesucht wird ein Stärke-, Nudel- und Victualienhandel. Wer ein dergleichen Geschäft abzulassen gedenkt, wird gebeten, seine Adresse schriftlich unter A. A. in der Expedition dieses Blattes gefälligst abzugeben.

Anerbieten. Einem jungen Menschen, der 3 bis 400 Tdr. Caution stellen kann, wird sogleich eine gute Stelle nachgewiesen durch J. A. S. Hertwig, Nr. 1184, 2 Treppen hoch.

Anerbieten. Für junge solide Mädchen, welche das Puhmachen zu erlernen wünschen, sind einige Stellen offen bei Emilie Schardius, Schuhmachergäßchen Nr. 602, eine Treppe hoch.

Gesucht wird zu sofortigem Antreten ein Mädchen in Dienst, welches in der häuslichen Arbeit wohl erfahren ist, auf dem Brühl, Kranich Nr. 324, in der Färberei.

Gesucht wird zum 1. März a. c. ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen, welches in der Küche erfahren, auch etwas nähen kann und reinlich ist, in der Ritterstraße Nr. 712, erste Etage.

Gesuch. Ein junger Mensch, welcher im Schreiben und Rechnen nicht unerfahren ist, sucht jetzt, oder wo möglich bis Ostern eine Anstellung als Markthelfer; derselbe wird durch bescheidenes und zuvorkommendes Betragen, auch durch treue und ehrliche Dienstleistungen sich das Wohlwollen seines Principales zu erwerben suchen. Sollte einer oder der andere der Herren Kaufleute gesonnen sein, den obigen jungen Mann eine Beschäftigung zu geben, so bittet derselbe, es unter der Adresse A. S. der Expedition dieses Blattes zu übergeben.

Gesuch. Ein junger Mensch von 20 Jahren, im Rechnen und Schreiben gewandt, sucht jetzt oder zu Ostern ein Unterkommen als Schreiber oder Copist. Dießfallige Adressen bittet man unter der Chiffre J. P. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesuch. Ein junger Mensch von 17 Jahren, welcher im Rechnen und Schreiben nicht unerfahren ist, sucht eine Stelle als Markthelfer, Schreiber oder Laufbursche; derselbe kann auch gute Attestate aufweisen. Näheres bei Herrn Nadler Kunze, Ecke der Reichstraße.

Gesuch. Ein junger Mensch von 18 Jahren sucht zu bevorstehende Ostern als Marqueur in einem hiesigen Gasthose eine Anstellung und hat auch als solcher mit der größten Zufriedenheit gedient, kann daher die besten Zeugnisse aufweisen. Gültige Nachfragen wird die Expedition dieses Blattes unter Sch. annehmen.

Gesuch. Ein junges Mädchen, welches schon einmal als Jungfer conditionirte, sucht eine ähnliche Stelle, jetzt oder zu Ostern; dasselbe ist im Kleidermachen wie in andern weiblichen Arbeiten geübt. Näheres ertheilt Madame Cleve unter den Colonnaden.

Gesuch. Eine sehr ehrliche und arbeitsame Witwe sucht einige Aufwartungen. Zu erfragen auf der Sandgasse Nr. 924, im Hofe rechts.

Gesuch. Für ein junges Mädchen von 16 Jahren, von auswärtigen sehr braven Aeltern, welches in allen feinen weiblichen Arbeiten Unterricht genossen hat und in jeder Hinsicht sittlich und brav erzogen worden ist, wünschen deren Aeltern nächste Ostern ein Unterkommen als Kinder- oder Stubenmädchen. Man sieht mehr auf gute freundliche Behandlung als auf großen Gehalt. Auskunft darüber ertheilt Friederike Golde, neuer Kirchhof Nr. 301, 2 Treppen hoch.

Gesucht wird ein Logis von 3 Stuben nebst Zubehör, eine Treppe hoch oder parterre, am liebsten in der Vorstadt. Zu erfragen bei dem Hausmanne in Nr. 71.

Zu miethen gesucht wird ein Boden nebst Niederlage auf dem neuen Neumarkt, auch wird eine Tabak-Schneidbank, in gutem Stande erhalten, zu kaufen gesucht. Adressen unter F. B. werden in der Expedition dieses Blattes angenommen.

Vermiethung. Von jetzt an sind noch 4 gute Schlafstellen offen; auch können noch Einige an billigem guten Mittagstische Theil nehmen. Näheres Kupfergäßchen Nr. 664, eine Tr. vorn heraus.

Vermiethung. In Nr. 370 Katharinenstraße ist die erste Etage von der Ostermesse d. J. an anderweit zum Baarenlager in den Messen zu vermieten und daselbst das Nähere zu erfragen; auch die 3te Etage als Familienlogis sofort abzulassen.

Vermiethung. Die erste Etage in Nr. 408 im Salzgäßchen ist für die Messen oder fürs ganze Jahr anderweit zu vermieten und im Gewölbe daselbst das Nähere zu erfragen.

Vermiethung. Von Ostern an ist am Mühlgraben Nr. 1053 eine ausmeublirte Stube mit Bett an einen ledigen Herrn zu vermieten. Das Nähere daselbst im ersten Stocke vorn heraus.

Vermiethung. Für einen Herrn von der Handlung ist eine Stube mit Alkoven in der 2ten Etage, gut meublirt, an der Ecke des Brühls, nahe dem Theater Nr. 317, von Ostern an abzulassen.

Zu vermieten ist eine Stube nebst Stubenkammer vorn heraus mit freundlicher Aussicht an einen oder zwei ledige Herren von der Handlung oder Expedition. Zu erfragen auf dem Peterssteinwege Nr. 814 parterre.

Zu vermieten ist für künftige Ostern dicht an der Grimm. Gasse (budenfreie Seite) ein Gewölbe mit Schreibstube und Niederlage. Das Nähere Ritterstraße Nr. 759, 2 Treppen hoch.

Zu vermieten ist für kommenden Sommer in dem Garten des Herrn Legationsrath Gerhard ein völlig eingerichtete Gärtchen mit Gartenhaus und das Nähere neuer Neumarkt Nr. 626, erste Etage, zu erfahren.

Zu vermieten ist zu Ostern dieses Jahres ein kleines Logis an eine einzelne Person. Näheres auf der Sandgasse Nr. 920 parterre.

Zu vermieten ist an ein stilles Frauenzimmer in der Reichsstraße Nr. 544, 4 Treppen hoch, eine freundliche Stube mit Kammer und geräumigem Holzboden.



Magisches Zaubertheater



auf der großen Funkenburg.

Heute große, mit vielen Neuheiten ausgestattete, Vorstellung meiner magischen Zauberkünste, welche sich bisher eines ungetheilten Beifalls erfreuten. Ich bitte um recht zahlreichen Besuch.

Anfang 7 Uhr. Preise der Plätze: erster Platz 4 Gr., zweiter Platz 2 Gr.

G. Deser.

Einladung. Heute Abend zu Schweinsknochen mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut ladet ergebenst ein
E. G. Kirmse, Klostersgasse.

Gelegenheit nach Delisch den 10. d. M., wo noch mehre Plätze offen sind. Zu erfragen auf der Serbergasse Nr. 1157 parterre.

Verloren wurde am 7. d. M. Abends um 7 Uhr vom kleinen Kloster aus durchs Thomassgäßchen, Auerbachs Hof bis ins Gewandgäßchen, eine Lorgnette in Schildkrot-Capsel mit vergoldeter Fassung. Der ehrliche Finder wird ersucht, solche gegen eine angemessene Belohnung in der Klostersgasse Nr. 161, eine Treppe hoch, baldigst abzugeben.

Verloren wurde vor einigen Wochen der zweite Theil von Laube's Reisenovellen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieses Buch gegen eine Vergütung in der Expedition dieses Blattes abzuliefern.

Verloren wurde am 8. Februar Mittags zwischen 12—1 Uhr auf der Promenade vom Kanstädter bis zum Petersthore zum Batschbüschchen herein ins Salzgäßchen ein goldener Ohrring, kleiner starker Reif mit einer Rosette, woran eine in Gold gefasste von blonden Haaren geflochtene längliche Glocke. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung an Herrn Mühlensabrikant Scharf, am Markte unter Schmidts Hause, gefälligst abzugeben.

Verloren wurde am 6. d. M. ein goldener Ohrring von der Ritterstraße bis in Reichels Garten. Der ehrliche Finder wird ersucht, selbigen gegen eine angemessene Belohnung bei dem Glasermeister Sirutschock, Ritterstraße Nr. 694, abzugeben.

Verloren wurde eine Lorgnette von Perlmutter, entweder im großen Ruchengarten selbst oder auf dem Wege von da nach der Milchinsel zum Grimma'schen Thore herein, rechts um die Allee bis in den Zwinger zum Kraft'schen Hause, wo man auch bittet, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung in der ersten Etage abzugeben.

Verloren wurde am 5. d. M. in den Sälen des Hotel de Pologne eine Luchnadel mit dunkeln emailirten Steine, welche der Finder gegen einen Thaler Belohnung in Nr. 166 im Gewölbe abzugeben ersucht wird.

Zugelaufen ist den 4. d. M. Abends ein großer schwarzer Hund mit weißer Brust und weißen Füßen, einem gelben Halsbande und verschnittenen Ohren. Zu erfragen in Reichels Garten im alten Hofe bei dem Kohnkutscher Erker.

Gefunden. Ein aufgefundener Sammetkragen kann gegen Erstattung der Insertionsgebühren in Nr. 352, 3 Treppen hoch, abgeholt werden.

Bitte. Sollte sich eine Dame geneigt finden lassen, die streng auf Sittlichkeit und Ordnung in ihrem Hauswesen hält, ein Mädchen von 17 Jahren als Jungemagd in ihr Haus aufzunehmen? Dasselbe hat in der feinen Wisnäherei einige Fertigkeit, auch Kenntniß im Schneidern. Die darauf Reflectirenden begeben sich bei dessen Vormund in Nr. 687, 2 Treppen hoch vorn heraus, zu melden.

Dank. Herzlichen Dank dem Herrn M. Schweizer für die schöne Rede, gehalten am Grabe unserer verklärten Freundin, der Frau Einnehmer Hübel.

Herr Wilhelm Drugulin wird ersucht, den „unberufenen Einmischer“ namhaft zu machen, da sonst jeder Opponent, deren es viele gab, für einen dergleichen gehalten werden kann. Unserer Ansicht nach eignete sich diese Sache durchaus nicht zur Öffentlichkeit.

Verlobung. Als Verlobte empfehlen sich Leipzig, den 8. Februar 1837. Auguste Thon. Wilhelm Barth.

Verbindung. Verwandten und Freunden widmen wir die Nachricht unserer am 8. Februar vollzogenen ehelichen Verbindung und empfehlen uns ihrem ferneren Wohlwollen. Leipzig und Gleda, am 8. Febr. 1837. J. G. Meyhe. S. C. Meyhe, geb. Reißland.

Familiennachricht. Theilnehmenden Verwandten und Freunden nur auf diesem Wege die frohe Kunde, daß den 8. d. M. früh 4 Uhr meine geliebte Frau Therese, geb. Hausner, von einem muntern Knaben glücklich entbunden worden ist. Ger. Dir. Prase jun.

Abschied. Allen seinen geehrten Gönnern und Freunden empfiehlt sich bei seinem Abgange nach Dresden Leipzig, den 9. Februar 1837. W. Barth, Musikdirector des königl. sächs. Leib-Infanterie-Regiments.

Todesfall. Am 3. dieses Monats entschlief unser jüngstes Kind, unser kleiner lieber Eugen. Leipzig, den 7. Februar 1837. Ger. Dir. Adv. Schwerdfeger. Emilie Schwerdfeger, geb. Richter.

Thorzettel vom 8. Februar. Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr. Grimma'sches Thor.

Dr. Odlger, Eisenhardt, v. Magdeburg, im Kranich. Die Dresdener Diligence. Dr. Rfm. Franke, v. Bremen, pass. durch.

Auf der Dresdener Nacht-Eilpost: Dr. Odlger, Eisenhardt, v. Magdeburg, im Kranich. Auf der Rößener Post, um 11 Uhr: Mad. Hermann, v. Köthen, pass. durch.

Dr. Odlger, Künzendorf, v. Berlin, in Nr. 79. Dr. Odlger, Schachenmayer, v. Mannheim, im Kranich. Auf der Berliner Eilpost, 11 Uhr: Dr. Weinbändler, Pfeiff, v. Würzburg, im Hotel de Baviere, Dr. Rfm. Sulzer, v. Rößelheim, im Kranich, Dr. Rfm. Preller, v. London, im Hotel de Russie, Dr. Commis Steinhaus, v. Danzig, im Hotel de Bav., u. Dem. Amlet, von Berlin, unbest.

Dr. Rfm. Fend, v. Magdeburg, im Kranich. Dr. Hof-Oberst, Liebing, v. Altenburg, in Nr. 875. Dr. Odlger, Wagner, v. Chemnitz, im g. Poche. Die Frankfurter Eilpost, um 1 Uhr. Dr. Odlger, Witt, v. hier, v. Chemnitz zurück. Petersthor. Auf der Dresdener Eilpost, 17 Uhr: Dr. D. Kugel und Mad. Eichorius, v. hier, v. Grimma zurück. Hr. Schaupf. Zimmermann, v. Dresden, im Herzsthor.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr. Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr. Grimma'sches Thor. Die Dresdener Nacht-Eilpost. Die Frankfurter Eilpost.

Gen. Rfm. Hagenbruct u. Blumenthal, v. Weimar und Mad. v. h. v. Chemnitz, im g. Poche. Auf der Chemnitzer Eilpost, 18 Uhr: Dr. Pastor Thiele. Dr. Odlger, Caserfeld, v. Stolzenau, bei Gottschalk. Dr. Decanator Solbrig, v. hier, v. Pforte zurück. Dr. Rfm. Schlemann, v. Naumburg, im Kranich. Dr. Prof. Robinson, v. Weß, im Hotel de Bav.

Druck und Verlag von E. Pöhl.